

Viele in der DDR helfen uns oder machen mit, so daß der Start unserer Zeitung gesichert ist. Aber technisch und finanziell fehlt es noch überall. Auch für die unabhängige Frauenzeitschrift, die wir jetzt vorbereiten.

Über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen. Unseren Aufruf haben bisher unterschrieben: Bärbel Bohley, Jens Reich, Reinhard Schult, Christa Wolf, Ina Merkel, Marion und Roland Seelig, Wolfgang Templin, Ulrike Poppe

Bestellungen sind an die Deutsche Post zu richten

NEUES FORUM

Wochenzeitung

DIE ANDERE

Rosa-Luxemburg-Straße 19
DDR 1020 Berlin

Das NEUE FORUM und alle basisdemokratischen Initiativen unseres Landes brauchen dringend eine Zeitung!

Die Zeitungen der DDR sind trotz Abschaffung der Zensur nicht mutig und konsequent genug. Über vieles wird nicht berichtet, brisante Themen werden kaum recherchiert.

Deshalb soll ab 27. Januar 1990 unsere Wochenzeitung erscheinen!

Sie wird die erste wirklich unabhängige Zeitung in der DDR sein, von Journalisten gemacht, gedruckt auf Offsetrotation in einer wöchentlichen Auflage von 100000 Exemplaren.

Viele Journalisten, die diese neue Zeitung machen werden, hatten sich seit langem aus dem alten DDR-Journalismus zurückgezogen. Oder waren rausgeflogen.

Nun wollen wir eine Zeitung mit einem neuen – ganz eigenen – Gesicht machen. Eine Zeitung mit hohem illustrativen Anteil. Und einer unverbrauchten Sprache. Eine Zeitung, die berichten und nicht überreden will.

Für die Anschaffung der notwendigen Technik (von der Schreibmaschine bis zum Kopierer, von der Satzerfassung bis zum Filmbelichter) benötigen wir dringend und schnell Geld. Es fließt uns nicht zu wie den alten und neuen Parteien.

Deshalb bitten wir Sie um eine Spende für unser Zeitungsprojekt und unseren Verlag auf das Spendenkonto 6652-48-180341 der Sparkasse Berlin.

Wofür wir mit unserer Zeitung politisch einstehen wollen:

1. Demokratie ist nicht nur ein Wahlsystem, sondern tägliches Verhalten. Viele Institutionen und Denkmuster stehen ihr bei uns noch entgegen.
2. Demokratie braucht die politische Initiative und Phantasie jedes einzelnen, ohne daß Verantwortung wegdelegiert wird. Sich immer neu und frei zu entscheiden, verlangt Mut, und den wollen wir aufbringen.
3. Demokratie ist unmöglich ohne gleichen und eigenständigen Anteil der Frauen am öffentlichen Leben. Wir alle haben erlebt, zu welchen Katastrophen die von Männern bestimmte Politik führen kann.
4. Über die Erhaltung unserer Umwelt soll nicht nur zwischen Experten, sondern mit allen Bürgern diskutiert und entschieden werden. Auch bei dieser Überlebensfrage blüht immer noch Geheimniskrämerei.
5. Das Zusammenleben der Deutschen soll kein nationaler Taumel sein, der unsere Nachbarn bedroht. Jeder muß seine Eigenständigkeit bewahren können. Wir wollen lernen, Europa zu sehen, nicht nur unsere Provinz.
6. Wahrheit darf nicht durch politische Taktik ersetzt, Selbstbewußtsein aller Bürger soll nicht durch neue Scheinautoritäten erdrückt werden.